

Ein „Django d'or“ zu Gast

Gitarrist Philip Catherine bei der ersten Auflage des „Autumn-Leaves“-Jazzfestivals

VON CLAUDE MÜLLER

Kein anderer belgischer Jazzmusiker, außer vielleicht der Harmonikavirtuose Toots Thielemans, ist international besser bekannt als der Gitarrist Philip Catherine.

Selbst der legendäre Bassist, Komponist und Bandleader Charles Mingus, der in seinen Formationen nie einen Gitarristen duldete, engagierte den Belgier für eine seiner letzten Produktionen.

Ein besonderes Erlebnis war es am letzten Freitagabend, den Ausnahmemusiker mit seinem Trio im Bistro der Abtei Neumünster hautnah zu erleben.

Mit Chet Baker, Niels Henning-Oersted Pederson oder der Brüssel's Jazz Bigband war er schon mehrmals, hauptsächlich auf Einladung des „Jazzclubluxembourg“,



Gitarrist Philip Catherine, *for a change*

hier zu Lande zu Gast. Auch diesmal bot er ein durch Ideenreichtum und Improvisationen unvergessliches Erlebnis.

Die glasklaren Linien seiner faszinierenden Melodiestrukturen

konnten zwar noch immer begeistern, aber neben diesen bot der mittlerweile 65-jährige Catherine ein ungeschminktes Protokoll der gesamten Jazzgitarren-Geschichte.

Natürlich fehlten weder Klassiker wie z.B. Body and Soul und Blueseinlagen noch virtuose Demonstrationen seiner rasanten Technik, die er mit schwermütigen Balladen vortrug.

Neben dem mit dem belgischen und französischen „Django d'or“ ausgezeichneten Catherine, überzeugte vor allem sein (fast) ständiger Begleiter, der Bassist Hein Van de Geyn. Der dezente, aber kraftvoll spielende Schlagzeuger Mimi Venderame lieferte die feinfühligste Essenz zu diesem außergewöhnlichen Konzert, das sicherlich einer der Höhepunkte der diesjährigen Konzertsaison war.